

Jürgen Lauffer / Renate Röllecke (Hrsg.)

Bewegte Bilder – Bewegende Pädagogik
Visuelle Medienkulturen in der Jugendmedienarbeit

Medienpädagogische Konzepte und Perspektiven

Beiträge aus Forschung und Praxis

Prämierte Medienprojekte

Jürgen Lauffer / Renate Röllecke (Hrsg.)
Dieter Baacke Preis Handbuch 10
Bewegte Bilder – Bewegende Pädagogik
Visuelle Medienkulturen in der Jugendmedienarbeit
Medienpädagogische Konzepte und Perspektiven
Beiträge aus Forschung und Praxis – Prämierte Medienprojekte

Dieser Band wurde gefördert vom

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)

Herausgeber

Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur in der Bundesrepublik Deutschland e.V.
(GMK)

Anschrift

GMK-Geschäftsstelle

Obernstr. 24a

33602 Bielefeld

fon 0521/677 88

fax 0521/677 92

email gmk@medienpaed.de

homepage www.gmk-net.de

Redaktion

Jürgen Lauffer

Renate Röllecke

Tanja Kalwar

Lektorat

Tanja Kalwar

Titelillustration

kopaed

Druck

Kessler Druck+Medien, Bobingen

© kopaed 2015

Pfälzer-Wald-Straße 64

81539 München

fon 089/688 900 98

fax 089/689 19 12

email info@kopaed.de

homepage www.kopaed.de

ISBN 978-3-86736-158-3

Im Interview

GENERATION KRISE? – GENERACIÓN CRISIS?

Krea-Jugendclub Bergisch-Gladbach e. V. + Kooperationspartner

Sigrid Brenner

Herausragendes und Spezielles

Welches sind die Besonderheiten Ihres Projekts?

Das Projekt fand zum Höhepunkt der Euro- und Schuldenkrise statt, bei der ja gerade Deutschland eine exponierte Rolle zugesprochen wurde und längst tot geglaubte Vorurteile auf beiden Seiten wieder entflammten. Umso wertvoller war die Erfahrung einer guten Zusammenarbeit der Kooperationspartner sowie der Projektteilnehmer und Gastfamilien. In Spanien wurde das Projekt vom Goethe-Institut Barcelona unterstützt. Die Projektleitung hatte die Regisseurin Vera Schöpfer und der Filmemacher und Drehbuchautor Dieter Bongartz des kreativen Netzwerks Screenagers aus Köln.

Ziele und Methoden

Welche medienpädagogischen Ziele wurden mit welchen Methoden verfolgt?

Die Jugendlichen hatten die Möglichkeit, die Filminhalte selbst zu bestimmen. Im Projekt und in den Filmbeiträgen wurden Aspekte aus der direkten Lebenswelt der jugendlichen Teilnehmer aufgegriffen und umgesetzt.

Mit dem Ziel, eine Gruppendynamik zu erreichen, die kreative und soziale Lernprozesse anstößt, nahmen der Austausch und das Miteinander aller am Projekt beteiligten in allen Phasen des Projektes einen hohen Stellenwert ein. Es wurde Raum geschaffen, sich mit Inhalten, mit sich selbst und dem Arbeitsprozess auseinanderzusetzen.

Die Jugendlichen hatten während des gesamten Produktionsprozesses die Möglichkeit, durch Ausprobieren ihr Wissen und Können zu erweitern und selbstständig Erfahrungen zu machen.

Aufgrund des konkreten Ziels, sieben Dokumentarfilme zu produzieren und diese öffentlich zu präsentieren, bekam das Projekt eine Ernsthaftigkeit, die unterstützend wirkte, um konzentriert zusammenzuarbeiten und den Interaktionsfluss auch in schwierigen Phasen aufrechtzuerhalten.

Medienkompetenz und Medienbildung durch Praxisprojekte

Welche Vorkenntnisse hatten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer?

Keiner der Jugendlichen verfügte über Erfahrungen in der Videoproduktion.

Welche Bereiche der Medienkompetenz fördert das Projekt?

Die Jugendlichen lernten alle Phasen der Videoproduktion kennen.

Welche Kenntnisse haben die Teilnehmenden erworben?

Die Teilnehmer lernten all das, was notwendig ist, um einen Dokumentarfilm zu drehen:

- thematische und journalistischen Fragen
- Gestaltung/Ästhetik
- technische Bereiche wie Ton, Kamera und Schnitt

Die Jugendlichen arbeiteten sehr selbstständig, d.h. die Kontaktaufnahme mit Interviewpartnern, die Vereinbarung von Terminen etc. lag in ihrer Verantwortung. Um einen authentischen Blick aus der Perspektive der Jugendlichen auf das jeweilige Thema zu erlangen, haben wir die Teilnehmer nicht zu den Drehorten begleitet. Durch diese Herangehensweise wurde das Verantwortungsgefühl gestärkt und soziale Kompetenzen wie etwa Kommunika-

tionsfähigkeit, Teamarbeit und Kritikfähigkeit konnten gefördert werden.

Probleme und Grenzen

Gab es strukturelle oder pädagogische Grenzen und Stolpersteine bei der Vorbereitung oder Durchführung des Projekts? Wie wurden diese Probleme bewältigt?

Dank der engagierten Arbeit der jungen Filmemacher kam sehr viel Videomaterial zusammen. Es entstanden mehr Filme, als wir geplant hatten und die Filme wurden auch länger. Für die Postproduktion bedeutete das einen erheblichen Mehraufwand, der in der finanziellen Planung nicht einkalkuliert war. Nur durch das Engagement von Vera Schöpfer, die viele unbezahlte Stunden in das Projekt investierte, konnten die Ergebnisse so hervorragend werden.

Technik

Welche technischen Voraussetzungen müssen für Projekte wie Ihres gegeben sein?

Die ifs – Internationale Filmschule Köln stellte uns digitale 3CCD-Kameras und externe Mikros zur Verfügung, sodass wir mit einer semi-professionellen Ausstattung arbeiten konnten. Es reicht aber auch ein weniger professionelles Equipment aus, um gute Ergebnisse zu erzielen. Letztendlich kommt es auf die Kreativität und das Engagement aller Beteiligten an.

Tipps für die Praxis

Welche Ratschläge oder Empfehlungen können Sie Interessierten geben, die ähnliche medienpädagogische Projekte durchführen möchten?

Bei einem interkulturellen Medienprojekt wie dem unseren ist ein zuverlässiger Kooperationspartner im Partnerland unabdingbar.

Außerdem ist es wichtig, die Jugendlichen am gesamten Prozess zu beteiligen. Wir haben eine Gruppe in einem sozialen Netzwerk gebildet und konnten so unkompliziert miteinander kommunizieren.

Motivation

War es notwendig, die Zielgruppe für das Projekt zu motivieren? Wenn ja, warum und wie?

Nein, manchmal mussten wir sie eher bremsen.

Was hat den beteiligten Jugendlichen besonders viel Spaß gemacht?

Sowohl in Deutschland als auch in Spanien begegneten viele Menschen den jungen Filmemachern mit Respekt und Vertrauen. So entstanden zum Teil sehr persönliche Interviews, die die Intensivität der Filme ausmachen. Die Erfahrung, dass Erwachsene sie ernst nehmen und ihnen auf Augenhöhe begegnen, fanden die Jugendlichen beeindruckend.

Und was fanden sie selbst besonders motivierend?

Uns, die wir die Jugendlichen in dem gesamten Prozess begleitet haben, hat die Ernsthaftigkeit, mit der sie an den Filmen gearbeitet haben, sehr gefreut.

Nachhaltigkeit und Wirkung des Projekts

Welche Veränderungen haben sich durch die Medienprojekte in der Zielgruppe, in Ihrer Einrichtung oder den beteiligten Einrichtungen, im Stadtteil etc. ergeben?

Durch die politische Aktualität und Professionalität bekam das Projekt sowohl in Barcelona als auch bei uns in Bergisch Gladbach/Köln sehr viel mediale Aufmerksamkeit. Das Projekt wurde von der lokalen Presse im gesamten Prozess begleitet. Die Premiere in Deutschland fand mit ca. 300 Zuschauern im Filmforum NRW, Köln statt, in Barcelona wurden die Filme in der Filmoteca ca. 250 Zuschauern gezeigt. Die Jugendlichen beider Partnerländer waren dabei jeweils anwesend. Diese öffentliche Resonanz erfüllt die Jugendlichen zu Recht mit Stolz. Mindestens drei Jugendliche planen aufgrund ihrer Erfahrungen im Projekt eine berufliche Laufbahn in der Medienbranche.

Läuft das Projekt noch oder gibt es Anschlussprojekte?

Das Projekt ist abgeschlossen. Über Anschlussprojekte denken wir gerade nach.

Themen

Welche Themen (Inhalte) waren im Projekt für Ihre Zielgruppe besonders spannend?

Besonders spannend fanden die Teilnehmer, Menschen und Orte im jeweils anderen Land kennenzulernen. Und generell sind für Kinder und Jugendliche alle Themen interessant, die nah an ihrer Lebenswirklichkeit liegen.

Trends und Interessen der Zielgruppe

Welche neuen Medientrends, medialen Interessen oder Aspekte der Medienkultur sind in ihrer Zielgruppe in jüngster Zeit besonders aktuell?

Soziale Netzwerke bekommen in der Lebenswelt unserer Zielgruppe eine immer größere Bedeutung. Wir stellen fest, dass Kinder immer früher soziale Netzwerke nutzen und oft sehr unbedarft und unaufgeklärt darin agieren.

Wie geht man in Ihrer Einrichtung/wie gehen Sie evtl. darauf ein?

Wir kooperieren mittlerweile mit fünf Grundschulen in der Region und bieten Workshops für Grundschüler und deren Eltern zum Thema „Kompetent im Internet“ an.

Perspektiven

Welche Chancen sehen Sie vor dem Hintergrund Ihres Erfolgs

a) für die medienpädagogische Projektarbeit an Ihrer Einrichtung?

Der Krea-Jugendclub bekommt seit 2012 von der Stadt Bergisch Gladbach eine finanzielle Förderung für den Arbeitsschwerpunkt „Medienarbeit“. Ziel ist es, die Medienkompetenz im Rahmen der offenen Kinder- und Jugendarbeit zu fördern. Die Anerkennung, nicht zuletzt durch den Dieter Baacke Preis, bestärkt uns in unserer Arbeit.

b) für medienpädagogische Projektarbeit generell?

Da Medien einen großen Stellenwert in der Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen haben, gewinnt auch handlungsorientierte Medienarbeit immer mehr an Bedeutung. Medienpädagogische Projektarbeit eignet sich hervorragend dazu, junge Menschen in einen kreativen Prozess zu führen und gleichzeitig Aspekte aus ihrer direkten Lebenswelt aufzugreifen und zu thematisieren.

Struktur und Rahmen

Welche Rahmenbedingungen für Projektarbeit sind wünschenswert? Wie kann man diese schaffen?

Um gute Projektarbeit leisten zu können, sind professionelle Projektleiter und somit ein stabiler, finanzieller Rahmen nötig. Wichtig ist auch, selbst kreativ zu bleiben und nach neuen Ideen zu suchen.

Interviewpartnerin

Sigrid Brenner: Jahrgang 1969; Diplom-Pädagogin und Medienpädagogin; seit 2006 Lehrauftrag für Medienpädagogik und -didaktik für das Netzwerk Medien an der Humanwissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Köln; seit 2007 Leitung des Krea-Jugendclubs (Jugendkulturzentrum der Kreativitätsschule Bergisch Gladbach e. V. mit dem Schwerpunkt Medienarbeit).

Abbildungsnachweis

Shutterstock.com

Titelbild © Sidarta

Porträtfoto Manuela Schwesig

© Bundesregierung/Denzel (Seite 9)

Kai-Uwe Hugger/Lea Marie Braun

Abb. 1: Screenshot: <https://www.youtube.com/user/BibisBeautyPalace/videos> [Stand: 16.09.2015] (Seite 23)

Markus Gerstmann/Lars Gräßer

Abb. 1: Screenshot: <https://www.youtube.com/watch?v=341iy4zhJ4U> [Stand: 16.09.2015] (Seite 31); Abb. 2: Screenshot: <https://www.youtube.com/user/daaruum/featured> [Stand: 16.09.2015] (Seite 33)

Andreas Hedrich

Abb. 1 bis 3: © Initiative Creative Gaming e. V. (Seiten 43, 44, 46)

Jan Schmolling

Abb. 1: Screenshot aus „Diese verdammten Videowettbewerbe“ von Christoph Jacobi, „Jugend und Video 1991“ (Seite 55); Abb. 2: Screenshot aus „NEXT“ (gestaltet in Splitscreen-Technik) von Adam Janisch, „Deutscher Jugendvideopreis 2012“ (Seite 56)

Ines Müller-Hansen

Abb. 1 bis 14: Die innere Sicherheit, Erscheinungsjahr: Deutschland 2000; Produzenten: Florian Koerner von Gustorf, Michael Weber; Produktion: Schramm Film; Vertrieb: Pegasos Film; Regie: Christian Petzold; Kamera: Hans Fromm (Seiten 60, 61); Abb. 15 (Ausgangsbild und Blick 1 bis Blick 6): Die Welle, Erscheinungsjahr: 2008; Produzent: Christian Becker; Produktion: Rat Pack Filmproduktion GmbH; Vertrieb: Constantin Film; Regie: Dennis Gansel; Kamera: Torsten Breuer (Seite 62); Abb. 16 bis 20: © Ines Müller-Hansen (Seiten 63, 64)

Projekt „Alle machen Radio“

© Anne Lachmuth (Seiten 70, 72, 74, 76, 77)

Projekt „app2music“

© Matthias Krebs und Marc Godau (Seiten 78, 81, 82, 83, 85, 86)

Projekt „MEDIENISTIK.DE“

Porträtfoto: © Paul Meixner (Seite 112)

Fotos und Abbildungen zu den Projektbeschreibungen und Interviews wurden uns freundlicherweise vom jeweiligen Projekt zur Verfügung gestellt.
